

Kreis-Anzeiger

Donnerstag, 15. April 2010

Biogasanlage geht in Umsetzungsphase

Kommende Woche soll in Altenstadt die Baustelle eingerichtet werden – Silo zur nächsten Ernte funktionsfähig

Von Michael Giers

ALTENSTADT. Mächtig in Bewegung gekommen sind in den vergangenen Tagen die Bemühungen, Fakten zu schaffen für die Umsetzung des Baus einer Biogasaufbereitungsanlage an der Autobahn in Altenstadt. Bürgermeister Norbert Syguda hat alle Hebel in Bewegung gesetzt. Schließlich geht es auch um die Zukunft von 107 Landwirten, die schon in diesem Jahr große Mengen von Mais anbauen.

Dieser Mais ist für die Produktion von Silage notwendig, die dann in der Biogasanlage zur Verarbeitung kommt. 850 Hektar soll die Anbaufläche insgesamt betragen. 50 000 Tonnen Eingabe-Stoffe sollen pro Jahr bewerkstelligt werden.

Um den Bauern Planungssicherheit zu geben, ließ der Betreiber, die C4 Energie

AG aus Selent (Schleswig-Holstein), gestern während eines Pressegesprächs im Altenstädter Rathaus weitere Einzelheiten wissen. Die wichtigste: Das Projekt wird auf jeden Fall realisiert. Um keinen Zweifel daran zu lassen, legten C4-Vorstand Bernd Köhler und Unternehmens-Justitiar Dr. Andreas Przetak einen Zeitplan vor, der zügiger kaum sein könnte.



Köhler

In der kommenden Woche soll an der Autobahnauffahrt Altenstadt die Baustelle eingerichtet werden. Köhler: „Und übernächste Woche legen wir schon richtig los.“ Die zu errichtende Fahrsilo-Anlage kann bereits die diesjährige Maisernte, die im September/Oktober erfolgt, aufnehmen.

Der Bau der eigentlichen Biogasanlage

nimmt nach Angaben der Betreiber, die damit bundesweit bereits das siebte Objekt dieser Art realisieren, sieben bis acht Monate in Anspruch. Eine zwei- bis dreimonatige Anlaufphase soll folgen. Köhler: „Deswegen gehen wir davon aus, dass das Projekt im zweiten Quartal 2011 vollständig abgeschlossen ist.“

Dies sei genau der richtige Zeitraum, den Investor Eon Mitte brauche, um den notwendigen Gasanschluss durchzuführen. Hier gibt es noch Probleme mit der definitiven Lösung (der Kreis-Anzeiger berichtete). Einem Brief von Eon an Bürgermeister Syguda ist allerdings zu entnehmen, dass der Konzern keinen Zentimeter davon abweicht, in die Altenstädter Biogas-Anlage zu investieren. Auf den Sachstand eingehend, ließ Eon wissen, dass eine Zusage bestehe für die Einspeisung des Bioerdgases ins Netz der Oberhessen-Gas (OGAS). „Damit ist das Projekt für uns rein rechtlich gesichert“, heißt es wörtlich. Dieser Anschluss liegt im Gewerbegebiet Altenstadt-Limeshain. Die produzierte Bioerdgas-Menge könne

aber nur zum Teil in diesem Netz verbraucht werden, weswegen eine Rückspeisung des Gases in das Netz der Stadtwerke Büdingen und im verbrauchsschwachen Sommer auch in das Netz der Gasunion-Transport notwendig werde. Insofern sei das vorliegende Vertragsangebot der OGAS nicht tragbar. Man stehe in weiteren Verhandlungen. Zusätzlich im Spiel sind Einspeisungen aus Altenstadt in die Anschlüsse Büdingen und Hammersbach. Wobei allerdings viel aufwändigere neue Gasleitungen notwendig wären. Eon jedenfalls ist zuversichtlich, dass in Kürze eine Entscheidung fällt.

Die neue, rasche Entwicklung ist auch ganz im Interesse der hiesigen Bauern. Wie Kreislandwirt Herwig Marloff (Reichelsheim) sagte, sei der Anbau von Mais für das Betreiben der Altenstädter Biogasanlage eine hervorragende zusätzliche Wertschöpfung. „Außerdem gibt das meinen Kollegen eine erhebliche Planungssicherheit, denn die Verträge sind auf zehn Jahre ausgelegt. Da weiß jeder, wie er vorzugehen hat.“

Bild: pd